

Antisemitismus in Zürich

FDP-Gemeinderat Jehuda Spielman: «Habe sehr viel Solidarität erfahren»

In der Schweiz ist es in den vergangenen zwei Wochen vermehrt zu antisemitischen Vorfällen gekommen. Der jüdische Zürcher FDP-Gemeinderat Jehuda Spielman hat indes auch viel Solidarität erfahren. Er nimmt die Gesellschaft trotzdem in die Verantwortung.

In der Diskussionssendung «[TalkTäglich](#)» vom Donnerstagabend zeigte sich der jüdische Zürcher FDP-Gemeinderat Jehuda Spielman überwältigt von den Nachrichten, die ihn in jüngster Vergangenheit erreicht haben. «Ich habe in den letzten Tagen dermassen viel Solidarität erfahren; mehr als in meinem ganzen Leben zuvor.» Spielman erzählt von einem Spaziergang, den er mit seiner Familie in Adliswil unternommen hat. «Wir wurden zweimal von Spaziergängern angehalten, die ihre Solidarität zum Ausdruck brachten und uns sagten, dass sie an uns denken.»

«Gibt einem das Gefühl, dass man dazugehört»

Nebst Erfahrungen wie in Adliswil, erhielten Spielman und Bekannte von ihm auch viele Nachrichten von Menschen, die ihre Solidarität zum Ausdruck brachten. Im Talk präsentierte der orthodoxe Jude eine Auswahl davon, darunter neben vielen Schreiben von Privatpersonen auch Zuschriften von der Zürcher Stadtpräsidentin Corine Mauch und dem Basler SP-Bundesratskandidaten Beat Jans.

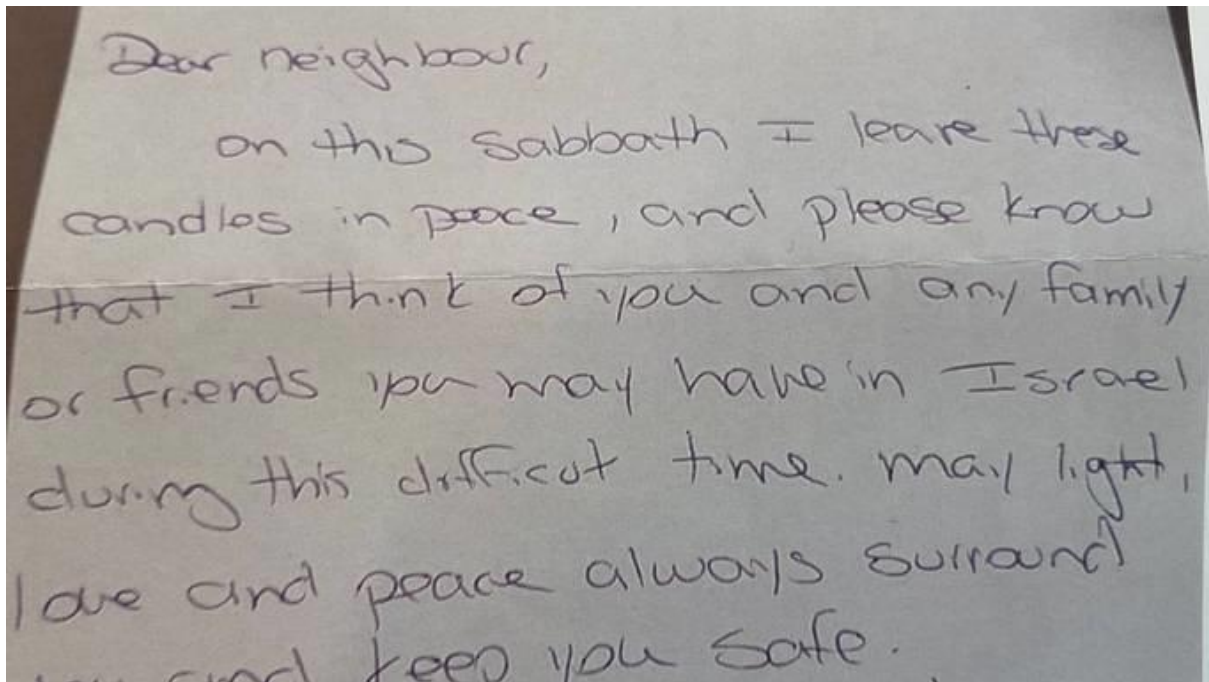
«Ich habe ganz viel Positives erlebt, das ich zuvor noch nie erlebt habe. Sei es aus dem Quartier, Social Media oder der ganzen Schweiz» meint Spielman. «Das gibt natürlich auch Mut, um hier zu bleiben und gibt einem das Gefühl, dass man dazugehört.» Auch auf seinen Auftritt in der Talk-Sendung hat Spielman ausschliesslich positive Rückmeldungen erhalten, wie er gegenüber ZüriToday erzählt. «Die Leute haben sich dafür bedankt, dass ich mich nicht unterkriegen lasse. Das gibt auch ihnen Mut.»

«Antisemitismus ist nicht vorrangig ein Sicherheitsproblem»

Solidarisch zeigen sich indes nicht nur die Menschen, die sich bei Spielman meldeten, sondern auch Schweizer Parteipräsidentinnen und -präsidenten von den Grünen bis zur SVP. Sie verurteilen in einer gemeinsamen Medienmitteilung den starken Anstieg von antisemitischen Vorfällen der letzten Tage. Spielman wertet dies als «sehr schönes Zeichen», macht aber klar: Damit ist es nicht getan.

«Antisemitismus ist in 99 Prozent der Fälle kein Sicherheitsproblem. Der Judenwitz am Stammtisch ist genauso antisemitisch.»

Die Lösung sieht Spielman in der Bildung der jüngeren Generationen und dem langfristigen Bestreben, gegen Antisemitismus vorzugehen. «Jetzt plötzlich sind alle da und das ist gut. Aber wir müssen darüber nachdenken, wie wir das Problem langfristig angehen, auch nach Abflachung der aktuellen Krisenzeit.»



Dear neighbour,
on this Sabbath I leave these
candles in peace, and please know
that I think of you and any family
or friends you may have in Israel
during this difficult time. May light,
love and peace always surround
you and keep you safe.



**Liebe jüdische Nachbarn und Nachbarinnen,
Mitbürger*innen**

**Es tut mir zutiefst leid, wie Israel angegriffen wurde
und was gerade im Nahen Osten passiert !!**

**Ich leide und hoffe mit Ihnen zusammen.
SCHALOM.**

Eine Nachbarin

Jüdische Gemeinde Agudas Acham Zürich
Präsident David Sulzberg
Erlachstrasse 8
8006 Zürich

Zürich, 9. Oktober 2023

Sehr geehrter Herr Präsident

Der am letzten Samstag gestartete terroristische Angriff der Hamas auf Israel hat mich zu-
sätzl erschreckt. Es gibt keine Rechtfertigung für diese abscheulichen Taten, und ich verur-
teile sie aufs Schärfste. Meine Gedanken sind bei den vielen Opfern und Entführten und bei
ihren Angehörigen.

Meine Gedanken sind ganz besonders aber auch bei den über 5000 jüdischen Menschen,
die hier in Zürich leben. Ich kann mir kaum vorstellen, in welcher grossen Sorge Sie in diesen
Tagen um Familienangehörige, Freund*innen und Bekannte sind. Während Zürich beschaut
das sonnige Herbstwetter erlebt, hat die Hamas in Israel auf jüdische Wohn- die Zivilbevölke-
rung angegriffen und Frauen, Männer und Kinder entführt. Es ist unmöglich, das Leid und die
Angst, die der terroristische Angriff auf die Menschen in Israel, aber auch auf die jüdische
Diaspora auslöst, in ihrer ganzen Dimension zu erfassen.

Als Stadtpräsidentin will ich Ihnen, liebe Zürcher:in*nen, und den jüdischen Gemeinden in
Zürich meine tiefste Solidarität aussprechen. Ich wünsche Ihnen viel Kraft und Hoffnung, dass
Sie Ihre Lieben in Sicherheit wissen. Und mit Ihnen hoffe ich auf ein möglichst baldiges
Ende von Terror und Gewalt an Menschen in Israel.

Mit freundlichen Grüessen

Corine Mauch
Stadpräsidentin

Basel, den 12. Oktober 2023

Sehr geehrte Damen und Herren

Der Regierungsrat verurteilt den schrecklichen Terrorangriff der Hamas auf Israel. Er ist
erschüttert über die Hemungslosigkeit des Vorgehens und das grosse Leid, das den Opfern
und ihren Angehörigen angetan worden ist und wird Ihnen gilt unser tiefstes Mitgefühl.

In Gesprächen mit Mitgliedern der jüdischen Gemeinden in Basel habe ich eindrücklich
erfahren, welchen kaum zu ermessenden Schreck die terroristischen Gewalttaten bei den
Jüdinnen und Juden in unserem Kanton ausgeübt haben. Die Sorge ist gross um Verwandte und
Freunde in Israel. Die Sorge ist aber auch gross um die weitere Entwicklung des Krieges und
seine Auswirkungen auf die jüdischen Menschen in Basel.

Dass in Basel der Grundstein zum Staat Israel gelegt wurde, ist eine historische Tatsache, zu der
meine Regierungskollegen und Kollegen und ich stehen. Es stellt eine besondere Verbindung
zwischen Basel und Israel her. Am 18ten Zehnerkongress 1907 wurde der Beschluss gefasst,
für Jüdinnen und Juden eine gesicherten Heimstätte in Palästina zu schaffen. Für mich ist es
hier und jetzt. Dass sich auch die jüdischen Mitbürgerinnen und Mitbürger in Basel seiner
und wertschätzen. Dass Sie sich deshalb meiner Solidarität sicher. Vor dem Hintergrund der
gegenwärtigen Gewalt gegen Menschen in Israel wird der Regierungsrat Ihre Anliegen und
Bedürfnisse besonders in Auge behalten.

Ich wünsche Ihnen, dass Sie die Kraft und den Trost finden, um die Schrecken der
vergangenen Tage zu bewältigen.

Mit freundlichen Grüessen

Beat Jans
Regierungsratspräsident

Ich wünsche viel
Gutes!

Nicht den Mut ver-
lieren!

liebe Gedanken

Hallo Herr Spielman

Ich wünsche Ihnen und der gesamten jüdischen
Gemeinde alles Gute! In meinem (FDP-liberalen)
Umfeld denken alle gleich: Unterstützung für Israel
und die jüdische Gemeinde und Ablehnung des
 Hamas/Jihad/Hizbollah-Terrorismus. Diese
Menschen gehen zwar nicht auf die Straße und
schreien ihre Meinung heraus, aber seien Sie
versichert, es gibt viele von uns!

Alles Gute 🍀

Oct 8, 2023, 9:31 PM

Hallo Jehuda, ich hoffe, es geht Dir gut. Ich hoffe auch, dass es deiner Familie gut geht. Es tut mir leid, was wir momentan erleben. Ich stehe solidarisch und verurteile diesen Akt.

Lieber Jehuda,

Ich hoffe deine Angehörigen, Freund:innen sind nicht in Gefahr und es geht ihnen den Umständen entsprechend gut! Es tut mir enorm weh das zu sehen. c

Liebe Mitglieder der jüdischen Gemeinde
Was dieses Wochenende in Israel geschehen ist,
ist herzzerreissend und furchtbar. Ich möchte
Ihnen mein Mitgefühl aussprechen und
hoffe, dass Sie wissen, dass es viele Menschen
in dieser Stadt gibt, die in diesen Tagen
an Sie denken, an Ihre Familien und
Bekannte. In Fassungslosigkeit & Trauer,
eine Freundin